



Alles im Fluss? Wilfried Baden (links) und Luer Meyer inspizieren den Buschhorstbach in der Nähe von Elsdorf.

Fotos: Jung/Unterhaltungsverband

Ohne Räumung alles dicht

Unterhaltungsverband Obere Oste prüft Gräben und Gewässer im Aue-Mehde-Zufluss

Von Bernhard Jung

HATZTE. Wenn ein Trupp gestandener Männer in Gummistiefeln durch die Feldmark stapft, immer entlang von Gräben und Wasserläufen, dann sind die nicht auf Angeltour. Vielmehr überprüfen sie, ob da alles fließt, sich nirgendwo etwas staut oder die Uferböschung eingesackt ist.

Einmal im Jahr veranstaltet der Unterhaltungsverband Obere Oste im Rahmen einer Begehung eine Gewässerschau, um den ordnungsgemäßen Zustand der Entwässerungszuflüsse bis zur Aue-Mehde zu überprüfen.

Dazu lädt Geschäftsführer Wilhelm Meyer von den Ortsräten entsandte Prüfer ein und händigt ihnen Gewässerkarten der Umgebung von Abbendorf bis Brauel aus. Jeweils zwei Mann bekommen einen Abschnitt zugeteilt und die dürfen dann mit wachem Auge losstiefeln.

Ordentliche Gummistiefel sind dabei angebracht, feucht bis nass kann es ja schon mal werden, da an den Uferböschungen entlang von Rhalandsbach und Co. Im von Mooren durchzogenen nas-



Ohne Räumung wird es hier schnell dicht, die Firma Dieter Berg ist seit Jahren im Einsatz, seit Jahresbeginn ist auch der Zevener Bauhof dabei.

sen Gebiet der Zevener Geest wäre ein großer Teil der Flächen ohne funktionierende Entwässerung für die Landwirtschaft unbrauchbar, daran ändern auch trockene Perioden wie in diesen Jahren nichts.

Künstliche Systeme

Schon vor mehreren hundert Jahren wurden hier künstliche Entwässerungssysteme erstellt, Gräben und Kanäle gezogen, Drainagen eingebuddelt. Und damit das alles im Fluss bleibt, müssen die stets freigehalten werden und

auch die Seitenränder müssen zugänglich und für den Bagger befahrbar sein. Bei allem ist aber auch der Natur- und Umweltschutz zu beachten.

Allein 87 geschützte Pflanzen- und Tierarten, die am Wasser gebunden sind, zählt der Bereich „Obere Oste“ und die werden nicht einfach platt gemacht. Bei der erforderlichen Räumung bleiben Restbestände der Wasser- und Uferpflanzen erhalten und treiben im Frühjahr wieder aus.

Doch nicht alles kann mit den Baggern ausgeräumt werden, an

unzugänglichen Böschungen und innerhalb Zevens ist „Handräumung“ angesagt, dazu gehört auch der Rückschnitt von Büschen und Bäumen, die zu sehr in den Uferbereich hineinragen.

Die Beschau der Wasserläufe ist dann eine Kontrolle der Arbeiten, die vom Team des Bauhofes und der Firma Berg durchgeführt wurden, und eine Begutachtung über den Zustand von Uferbefestigung und Zuwegung.

Nach gut zwei Stunden trifft man sich wieder in Buddes Gasthof und es wird Resümee gezogen, Berichte mit Fotos dokumentiert. Über die Räumarbeiten

» Wilhelm Meyer kann ja ohne seine Gewässer gar nicht sein, und wir brauchen ihn auch unbedingt. «

Willi-Walter Schultz vom Team Gewässerschau

war nur Gutes zu berichten, alles ordentlich, nur an einer Stelle muss ein umgekippter Baum entfernt werden, und einige Absackungen sind zu reparieren. So oder so, im Februar ist Schluss mit Räumung, dann beginnt die Brut- und Setzzeit.